

auch übertr. = (Wett-) Preis. / e) als Zeichen unverletzter Jungfräulichkeit, daher als Schmutz jungfräulicher Kränze (Kranz, Myrtenkranz, vgl. Krone). / d) als Zeichen des vollendeten Werks, z. B. nach vollendetem Ernte (Erntekranz), nam. beim Kränzen eines Baues (Kriegskranz); übertr.: Zeit eben, | da ich auf mein vollendet Wert den Kranz will setzen. **Wz.** Hgl. Krone 3. / e) als ausgangendes Zeichen ländlicher Weisheitslinder: Im Kranz zum grünen Kranze. | da lehrst ich büchtig ein. — 2) vielfach übertr. auf etwas Kreisförmiges, Kranzförmiges, ein geschlossenes Ganzes (nicht selten mit dem Nebenbegriff des Wählenden, Unverletzten), z. B.: a) Ein Kranz von Personen (s. Krone 7): Rings auf hohem Bassone | die Damen in schönem Kranz. **Sh.**: Rings stand das Volk in dichtem Kranz. / b) Kränzchen, eine geschlossene Gesellschaft, nam. in der, der Reihe nach, die verschiedenen Mitglieder als Wirte erscheinen, mit verschiedenen Unterhaltungszwecken (vgl. aber auch Stierkranz) und —: die Veranmlung einer solchen Gesellschaft. / c) Ein Kranz sich aneinanderverbindender Gegenstände, nam. insofern sie etwas rings umschließen, im Kreise umgeben. / Ferner in vielen technischen Anwendungen, z. B.: d) Kringe, Tragkranz, ein als Schutz gegen Druck beim Tragen auf dem Kopf um diesen gelegter Wulstling. / e) bei Bechern oben, bei Glocken unten der sich erweiternde kreisförmige Rand. / f) bei Rädern, der aus den Felgen zusammengefestete, die Speichen umfassende Rand. / g) ein um etwas herumgehender vorspringender Rand als Verzierung. / h) der bei der Conjur kirchlicher Geistlicher ringsum stehende Kreis längerer Haare (Kranz), u. a. m. — 3) als **Wz.**, z. B.: Kranz-sinder(in), -flechter(in), -winder(in) [1]; Kranzjungfer [1c], Kranzsetzjungfer, Brautjungfer; Kranzleiste [2g]; Kranzlos, z. B. [1c]; Kranzbaum, Hylcomium splendens; Kranzspende [1a], bei Beerndigungen; Kranzspinnne, Aranea redimita. || **kränzen**, tr.: 1) mit einem Kranz oder Kranzförmlichem umwinden, betränken. — 2) (Spross) Wäme kränzen, ringeln, unten an der Rinde abschälend einen Kranz oder Ring machen, so daß sie verdorren.

Kräpfen, der, -s, w.; u. w.; Kräpfchen, -lein: 1) ein hakenförmiger Teil im Gewebschloß (Krappe, die). — 2) Art Gebäck mit Füllung (auch Kräpfel, Kräppel, Krappel, der, die).

Kräpp, der, -(e)s, w.; -e: die Wurzel der Färberröte, Rabia tinctorum und diese selbst, wie einige verwandte Pflanzen. Krappfärber, -färberei; Krapplad; Krappmühle; Krapprot. || **kräppen**, tr.: vorfärben.

Kräp [lat.], **Ev.**: eig. dicke, nam. aber: plump roh, dorb, handgreiflich. Krappheit.

Kräper [gr.], der, -s; w. u. w.: becherförmiger Eschlund eines feuerheißen Berges.

Kräppen, der, -s; w. (landsh.) etwas aus Korbgewebe. Krattenwagen, Korbwagen.

Kräp, der, -es; -e (Kräp): durch Kräpen verursachte Kratze, Wunde, Riß, Schmarre. || **Kräp**, die; -n: Werkzeug zum Kräpen, nam.: 1) = Krade, Krenpel; — 2) (bergm.) Werkzeug, etwas zusammenzufragen oder -scharen. — 3) Pflanzennamen: Cirsium. || **Kräp**, die; -n: 1) ein durch die Kräpmitte (Sarcopotes scabiei) verursachter juckender Ausschlag (vgl. Räube). **Kräp**traut, Scabiosa; Kräpheit, Fumaria officinalis, als heilkräftig gegen Kräp. — 2) (Met.) die Abfälle der Metalle, auch Kräp (das), Weis. Dazu: Zu die Kräp (oder Kräp) gehen, eig.: in den Abfall kommen, dann überhaupt: verlorengehen. Kräpfer; Kräpmeßing; Kräpmühle, zum Zugutmachen der Kräp, nam. der Silberkräp; Kräppwert; Kräpstaete. || **kräpen**: 1) tr., auch ohne Obj., rbez.: mit — oder wie mit — etwas scharf Eindringenden, sich Einpalendern, Nachen hart über etwas hinfahren: Wen's iudt, der kräpe sich!; Nicht im Haar, hinterm Ohr kräpen; Der Barbier, sein Messer kräp (s. Barikräp); Guter Wein gleitet hinunter, schlecht [vgl. Kräp] trapt im Hals; Wolle kräpen. Mit der Kräp bearbeiten, krenpeln; Eine Stelle ganz rot, sich [Bl.] winden, sich [Dat.] eine Wunde kräpen; Buchstaben in die Wand [Kra] tragen; Etwas aufs Papier kräpen [vgl. krägen], schlecht schreiben; Auf der Geige kräpen, schlecht fiedeln; Die Kastanen aus der Stut tragen, scharen; Etwas auf einen Haufen oder zusammentragen. — 2) intr. (sein): mit den Füssen kräpend oder -scharend sich in Erde fortbewegen: Gut, wie ist er da von der Stelle (abs., aus-)getrapt! — 3) als **Wz.**, z. B.: Kräpbeere, Rubus fruti-

cosus, caesius; Ribes grossularia; Kräpbürste, Art Drahtbürste, auch (scherz.) eine widerborstige Person; Kräpffel, Cirsium acule; Kräpstein, auch an der Hausfronte zum Reinigen der Schuhe; Kräpsta: a) eine Verbeugung mit scharrendem Fuß, auch; jemand, der Kräpsta macht = Kräpstaß (Der); b) Bezeichnung der kräpenden, scharrenden Henne, Kräpstaß; c) in **Wz.**: schlechte Schrift (Sühner, Kräpstaßel); Kräptraut, Ononis. || **Kräp**, der, -s; w.: 1) jemand, der kräp (z. B. Barikräp). — 2) eine Gattung Gafenwürmer, Echinorhynchus. — 3) Name von Werkzeugen zum Kräpen (Kräpfer), z. B. zum Reinigen der Gewebe; zum Fortschaffen des Bohrmehls aus dem Bohrlod; Troglische der Wäder, u. a. || **Kräp**, der, -s; w.: 1) s. Kräp 3. — 2) ein im Gasse kräpender Wein. || **kräp**, **Ev.**: borstig, rauh; auch (selten): knapp (so daß man alles zusammenkräpen muß). || **kräp**, **Ev.**: die Kräp habend; (übertr.) ekelertregend. || **Kräp**, der, -s; -e: Dornbusch.

Kräp, intr. (haben, sein): in gewöhnlicher Rede = kriechen.

Kräp(el), der, -s; w.: Gabel mit gebogenen Zaden. || **kräp**, tr.: leicht, sanft krauen. || **kräp**, tr.: krauen, nam. auch (wie krauen): gelinde und sanft behaglich jucken, streicheln und krauen.

I. Kräu, **Ev.**, kräuße: **Wz.** von schüt, glatt: 1) eig.: mit vielen kleinen welligen Krümmungen gebogen, z. B.: Kräuße Weten; Soden, Haare; Falten; Die Sitze krauen stehen usw.; Kräuße Wetter, Kräuße Wellen befindend. — 2) übertr., wie bunt (s. d. 2), womit es oft zusammengefaßt wird = wir (tadeln) oder auch: ein mannigfaltiges Durcheinander darstellend. — 3) als **Wz.**, z. B.: kraustrart, ein krauter Bart; jemand mit solchem; auch eine Art Schwamm, Clavaria coraloides; Krausbeere; Krausbüfel; Kraushaar, Kraushaart, -härtig; Kraustohl; Kraustopf, kraustöpflich, Kraustode, kraustodig; — ferner: Kraufeminze, Mentha crispa. || **Kräu**, die; -n: 1) (ohne **Wz.**) das Kraussein (Kraue). — 2) ein krausgefalteter Teil des Unzugs, meist sich an den Hals anschließend oder die Brust bedeckend; auch: Einen bei der Kraue [sein Krage = Hals] fassen, packen. || **Kräu**, der, -s; w.; die; -n: etwas sich Krauendes oder Gefräuertes (s. Kraue 2). || **Kräu**, die; -en: Gefräuete, Schürzelei. || **kräu**, **kräu**, **kräu**, tr.: krau machen; rbez.: es werden, auch zuw. — nam. im **Wz.** der Gegenwart und **Wz.** — ohne sich; intr. (sein): kräuendlich sich wohin bewegen: Ein krauend kräuft eben in die Lüfte. — **Kräu**fung. || **Kräu**, der, -s; w.: Person, die etwas kräuft, z. B.: (Blumen-) Kraufern oder -scherteln, in Fabriken von künstlichen Blumen, Putzfedern usw. || **Krauheit**, die; 0: das Kraussein (die Kraue). || **Kräu**, der, -s; w.: einer, der kräuelt; bef. Saatkrauter. || **kräu**, **Ev.**: ein wenig krau.

II. Kräu, der, das, Kräuße; Kräuße; Kräuße, die; -n: (landsh.) Krug, Deckelkanne; dann überhaupt Gefäß. || **Kräu**: s. Kräu.

Kraut, das, -(e)s; Kräuter; Kräutchen, -lein, **Wz.**: Kräutchen, -lein: 1) niedrige Blattgewächse ohne bef. hervorbreitende Blüte und Frucht und mit nicht hohligem Stengel, — und: das Blätterwerk daran im **Wz.**; zu den härteren Teilen; und zwar teils ohne **Wz.**: eine Gesamtheit solcher Pflanzen oder Teile, teils in **Wz.**: einzelne: a) So steht Kraut den Blumen, Wämen, Sträuern, den Wäzen, dem Getreide usw. gegenüber, auch zuw. dem **Wz.** / Doch gilt Kraut auch in umfassenderem Sinne, z. B.: b) für Pflanzen (s. d. 2) oder Gewächse überhaupt; vgl. g. / e) So wird Getreide gew. nicht zum Kraut gezählt, doch galt die Bezeichnung früher wohl für die sprossende Saat und die nicht reifen Halme: Da nun das Kraut [der Weizen] muhs und Frucht bracht. **Math.** 13, 26. / d) So heißt die Tabakspflanze gew. nicht ein Kraut, wohl aber bekommen im **Wz.** zum Stengel die Blätter und dann der daraus bereitete Tabak den Namen Kraut. / e) Ähnlich heißt das Blätterwerk an Rüben, Kartoffeln usw. Kraut, und insofern dies in den Rüben von den Rüben oder Wurzeln abgefordert wird, gilt Kraut und Wäzen sprichw. als Bezeichnung des ungeordneten Durcheinanders. / f) Eine Pflanze wähen, schiebt ins Kraut, treibt zu viel Blätter zum Nachteil der Wurzel oder Frucht. — In engerem Sinne gilt Kraut für besondere Pflanzen, nam. in bezug auf ihre Benutzung